

Veranstaltungen

■ Sonntag, 05. Juni 2016

Besuch des „KUMEDE“-Mundarttheaters des Heimatvereins Alt-Köln e.V.

„Un luuter proper blieve“ – Ne löstije „Wirtschaftskrimi“ en drei Akte vum Wolfgang Semrau

mit Alois Wilmer

Treffpunkt: 13.30 Uhr KVB-Haltestelle Kiebitzweg

Beginn: 15.00 Uhr

Teilnehmerentgelt: 18,50€ Eintrittspreis inkl. KVB-Ticket

Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.

Diese Veranstaltung wurde bereits im Rundschreiben Monat Mai angeboten.

Alle 50 Eintrittskarten
sind bereits vergeben

■ Donnerstag, 16. Juni 2016

Sitzung des Arbeitskreises Hürther Geschichte

Treffpunkt: 19:30 Uhr

Löhrrhof, Lindenstr. 20, 50354 Alt-Hürth

Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.

Eine schriftliche Einladung mit der Tagesordnung wird an die AK-Mitglieder verschickt und auf der Internetseite veröffentlicht.

Interessierte Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen, im Arbeitskreis mitzuarbeiten

■ Samstag, 18. Juni 2016

Einladung zur 66 Jahr-Feier

Treffpunkt: 14.30 Uhr im Schützenheim,

Hermann-Lang-Haus, Kölstr. 123, Hürth-Hermülheim

Kostenbeitrag: 10,00 € für freien Verzehr (Essen/Trinken)

Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.

Liebe Vereinsmitglieder

Aus planungstechnischen Gründen haben wir die Anmeldungen bereits im Mai-Rundschreiben abgefragt.

Dennoch:

Kurzentschlossene sind herzlich willkommen!



Wir haben für Sie ein heiteres, abwechslungsreiches Kulturprogramm vorbereitet und für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt. Vom Grill gibt es leckere Würstchen oder Steaks und dazu ein gut gekühltes

Kölsch oder alkoholfreie Softgetränke.

Über eine rege Teilnahme würden wir uns sehr freuen!

Der Vorstand

Kloster Burbach:

Herr Dr. Manfred Faust, der dankenswerter Weise die Pflege der Hainbuchenhecke am Kloster Burbach übernommen hat, beabsichtigt am **Samstag, 4. Juni 2016, ab 11.00 Uhr** diese zu schneiden. Hierfür sucht er noch einige fleißige Mithelfer.

Wer Zeit und Interesse hat, melde sich bitte direkt bei Herrn Dr. Manfred Faust:
Tel. Mobil: 0172-9780569
Festnetz: 02233-77929
E-Mail: drmfaust@netcologne.de

■ Freitag, 24. Juni 2016

Stadttealführung Kölner Eigelsteinviertel und Besuch der Kirche St. Maria Himmelfahrt

mit Roswitha Wilke

Treffpunkt: 15.00h Haltestelle Kiebitzweg (Hürth)

Beginn der Führung: 16.00h an St. Maria Himmelfahrt

Ende der Führung: ca. 18.00h (voraussichtlich an der Eigelsteintorburg)

Teilnehmerentgelt: Führung und Fahrkosten € 10,00

Höchstteilnehmerzahl: 25 Personen

Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.

Verbindliche telefonische *Anmeldung* am Montag, 20.06.2016 in der Zeit von 18.00-19.00h bei Roswitha Wilke unter Tel. 02233/9669312 (kein Anrufbeantworter)



HP Schaefer, de.wikipedia.org

Der Eigelstein – eines der quirlichsten und buntesten, aber auch ältesten Veedel Kölns, das Vieles zu bieten hat: Eine der wenigen Barockkirchen Kölns, die Weidengasse mit türkischem Flair, eine mittelalterliche Torburg mit einem Teil des Kölner Dreigestirns, Kulisse für Milieufotos aus dem alten Köln, ein Kutterwrack von vor 100 Jahren ... Dies

alles und noch mehr können wir auf einem etwa zweistündigen Spaziergang mit sachkundiger Führung durch Herrn Dr. Joachim Oepen, stellvertr. Leiter des Historischen Archivs des Erzbistums Köln, erleben.

■ Mittwoch, 06. Juli 2016

Technikwunder und architektonische Schönheiten des südlichen Ruhrgebietes

mit Eduard Ludwig

Treffpunkt: 8.15 Uhr Parkplatz Sudetenstr. „An der Bütt“, *Rückkehr* in Hürth ca. 17.30 Uhr

Teilnehmerkosten: 25,00 n€ (2x Eintritt, 2 Führungen, Buskosten)

Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.

Verbindliche Anmeldungen: bis zum 28. Juni 2016,

Tel. 02233-7132124 oder per E-Mail: gf@hkv-huerth.de

Schiffe auf hohem Niveau – Schiffe in einem Trog?!

Das sind Fragen, die wir aufklären, bei unserem Besuch im südlichen Ruhrgebiet.

Wir sehen verbindende technische Einrichtungen zweier Wasserstraßen zu Kaisers Zeiten (Wilhelm II.), die eine architektonische Schönheit darstellen, wie auch solche der modernen Neuzeit. Auf unserer zweistündigen Führung



Schiffshebewerk Henrichenburg de.wikipedia.org

begegnen wir beim Schiffshebewerk von 1899 indirekt auch dem „Herrn Archimedes“ (287-212 v. Chr.). Nach dem Mittagessen bei der Familie Papachristos fahren wir zur Zeche Zollern, wo wir Jugendstil-Architektur von einmaliger ästhetischer Eleganz (bei einer Industrieanlage) bewundern und ggf. optisch genießen können.

Berichte

23.04.2016 Halbtageswanderung um die Schlösser Augustusburg und Falkenlust in Brühl

Bei wechselhaftem Wetter starteten 17 interessierte Leute mit Ute Hortmann vom Brühler Bahnhof zum Schlosspark von Augustusburg. Wir besichtigten die barocke Gartenanlage. Bedingt durch die frühe Jahreszeit waren naturgemäß keine Blumenbepflanzungen möglich. Der Garten ist eine von Menschenhand untergeordnete symmetrisch strenge Anlage. Beim großen Springbrunnen lief die Fontaine und die Skulpturen

der „4 Jahreszeiten“ zeigten sich frisch restauriert. Dann ging es durch den englischen Garten Richtung Schloss Falkenlust. Unterwegs sahen wir einige der schönen „Frühlüher“: Bärlauch, Aaronstab, Salomonsiegel, Anemonen, Lärchensporn, Goldnessel, Knoblauchsrauke, Scharbockskraut etc. Wir entdeckten ständig neue Pflanzen und geduldig beantwortete Frau Hortmann alle Fragen. Durch die Lindenallee spazierten wir geradeaus zum intimen Jagdschlösschen Falkenlust. Der aus dem Bayrischen Hause Wittelsbach stammende Kurfürst und Erzbischof von Köln, Clemens August (1700-1761), hat im Jahre 1729 den Grundstein für Schloss Falkenlust gelegt.



Für den Standort waren nicht zuletzt die Schönheit und die günstige Lage des Ortes für die Falkenjagd entscheidend. Die Grund- und Aufrissdisposition des Hauptgebäudes sowie der Gesamtplan des Gebäudes gehen auf Francois de Cuvillies, die Innenausstattung auf Michael Leveilly zurück. Bereits 1733 konnte das Schloss zum ersten Mal genutzt werden. Falkenlust

schillernde Person, aber auch sehr friedfertig und wusste mit viel Geschick Kriege zu verhindern, die in der damaligen Zeit ständig die Region bedrohten. Nach der Erläuterung, die mit viel Sachverstand, Liebe zum Detail ausführlich behandelt wurde, hatten wir die Gelegenheit, uns die Räume und Exponate individuell anzuschauen. Dann ging es flugs wieder



wie auch Augustusburg sind seit 1984 in die Denkmalliste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen. Der Schloss-
eingang von der Hofseite führt in das Vestibül. Geradeaus erreicht man den Salon, der mit Holländischen Wandfliesen ausgestattet ist. In diesem Salon erzählte uns Frau Hortmann etwas über die Lebensgeschichte und Bedeutung von Clemens August für die damalige Zeit. Er war zweifelsohne eine

zurück. Wir bedankten uns ganz herzlich bei Ute Hortmann, auch wurde ihr gemäß der Tradition für außergewöhnliche Leistungen ein Tonspatz überreicht. Anschließend ging es nach Brühl und wir stärkten uns im „Cafe Gugelhupf“ bevor wir die Heimfahrt nach Hürth antraten.

Text und Fotos: Karin Zander und Josef Stocks

27.04.2016 Bericht zur Besichtigung der Quarzwerke Frechen

Zum Treffpunkt an „De Bütt“ fanden sich die meisten der 20 Teilnehmer ein.

Es gibt halt viele Möglichkeiten zum Ziel zu kommen, wenige führen direkt, die Fahrgemeinschaften nahmen den schnellen Weg (mit einer Ausnahme; die kürzeste Strecke durch die Stadt zu fahren wurde am Ende mit Zeitverzug gestraft). Aber so waren alle vereint und wir konnten von Frau

Britta Franzheim (Quarzwerke-Biologin) empfangen werden.

Die Führung begann nach der Begrüßung mit einem 20 minütigen Film vom DLR über die Quarzwerke, wobei hier schon ein sehr hinreichender Einblick entstand.

Ein paar Daten und Fakten: Seit 1884 werden die im frühen Miozän entstandenen Quarzsande in Frechen abgebaut. Bei den Quarzwerken handelt es sich um ein Familienunternehmen, was mittlerweile weltweite Ableger besitzt. Moderne Schaufelradbagger sind im Tagebau im Einsatz. Der mittels Aufstromklassifizierung bzw. Schwerkrafttrennung aufbe-



reitete Quarzsand wird in diverse Sorten getrennt, die als Feucht- oder Trockensand zur Auslieferung gelangen. Im angegliederten Mahlwerk werden auch Quarzmehle produziert. Die Einsatzbereiche sind sehr vielfältig. So werden die Sande nicht nur in der Glasindustrie (z.B. Weck Bonn), sondern auch in der Gießerei (Eisenwerk Brühl), in der Bauindustrie sowie Chemie; ferner auch für Kunststoffe, Papier und Lacke benötigt. Nicht zuletzt natürlich auch als Spielsand.

Der Standort Frechen legt viel Wert auf Umweltschutz

07.05.2016 Bericht zur Wanderung: „im Zeichen der Muschel“

Am 07. Mai trafen sich 24 Wanderer in besonderer Erwartung in Hermülheim und fuhren mit der Linie 18 nach Brühl. An der Kirche St. Margareta wurde jeder Wanderer mit einem Pilgerpass und einer Jakobsmuschel ausgestattet. Nach den Einführungsworten von unserem erfahrenen Pilger Norbert Wallrath, der auch die Pilgerwanderung leitete, wurden die Wanderer von ihm in Pilger umgewandelt. Der Unterschied zwischen Wanderer und Pilger besteht darin, dass die Pilger von Kirche zu Kirche und die Wanderer von Gasthof zu Gasthof wandern. Dennoch kam das leibliche Wohl während der Pilgerwanderung nicht zu kurz.

Bei herrlichem Sonnenwetter wanderten wir zu unserer ersten Station, nämlich zur Kirche St. Pantaleon in Brühl-Badorf. Nach einer kurzen Schilderung über die wichtigsten Fakten der Kirche erhielt jeder Pilger in seinem Pilgerpass seinen Stempel als Nachweis, dass er den Pilgerweg ordnungsgemäß gegangen ist. Von dort ging es weiter zur Evangelischen Kirche St. Jakobus, wo wir die erste kleinere Rast einlegten. Gestärkt und mit unserem neuen Stempel versehen, wanderten wir frischen Mutes über Walberberg zur Kirche St. Walburga. Bei dieser Kirche handelt es sich um eine frühere Klosterkirche der Zisterziensernonnen. Von dort gelangten wir dann durch den schattenspendenden Ville-Wald nach einer längeren Etappe zum Swister Turm. Hier wurden wir vom Vereinsmitglied des Swister Turm-Vereins, Herrn Moder, herzlichst willkommen geheißen, und wir ließen uns zu einem ausgiebigen Picknick

und hat daher ein Umweltbildungsprojekt ins Leben gerufen. Neben vielen Artenschutzthemen können Kinder unter fachkundiger Anleitung die heimische Natur erforschen.

Eine sehr interessante Veranstaltung, die nach über zwei Stunden ihr Ende fand. Nochmals vielen Dank an den Koordinator.

Text: Peter Fischer



nieder. Der Swister Turm befindet sich in einem parkähnlichen, sauberen Gelände. Das Gelände und der Swister Turm wird vom Swister Turm-Verein liebevoll gehegt und gepflegt. In einer interessanten Erläuterung von Herrn Moder brachte er uns die Geschichte des Turms näher.

Von hier war es dann nur noch ein kurzes Stück des Weges bis zu unserm Zielort Weilerswist. Dort wurden die müden Knochen bei einer guten Tasse Kaffee und einem leckeren Stück Kuchen wieder aufgefrischt. Da wir aber schon ein wenig knapp in der Zeit waren, bekamen wir den letzten Stempel aus der Kirche St. Mauritius in Weilerswist von Herrn Wallrath gebracht.

Alle Teilnehmer waren von dieser Pilgerwanderung begeistert und baten Herrn Wallrath dringend, im nächsten Jahr die Wanderung: „im Zeichen der Muschel“ auf der Folgetappe weiterzuführen.

Text: Alois Wilmer Fotos: Norbert Wallrath



18.05.2016 Eifelpower: Wie aus Wasser Strom wird

Am Mittwoch, den 18.05.2016 wollten 33 Mitglieder und Gäste der energiereichen Eifel mal „auf den Grund“ gehen. Pünktlich um 9.00 Uhr ging es zur Rurtalsperre Schwammeneau - genauer gesagt zur Staumauer. Dort erzählte uns Herr Schöller von der Rursee Verwaltung einiges über die

Talsperre die zwischen 1934 und 1938 erbaut wurde und 1939 in Betrieb ging. Dann gings los: 400 Stufen steil hinunter in die Unterwelt - in den Kontrollgang der Staumauer. Dort im Kontrollgang ist die Temperatur immer zwischen 8-10 Grad, und von allen Seiten dringt Wasser durch den Beton in den Gang, und es bilden sich Stalaktiten und Stalagmiten an der Decke und am Boden. Auch gibt es einige Messpunkte, die evtl. Erschütterungen durch Erdbeben anzeigen. Der



Grund der Staumauer wird täglich kontrolliert, so dass dort unten keine Gefahr entsteht. Alle waren wir nach 400 Stufen Aufstieg froh, das Tageslicht wieder zu sehen. Nach dieser Anstrengung hatten wir uns das Essen redlich verdient.

Nach der Mittagspause ging es weiter zur Power-Station des RWEs. Dieses Kraftwerk aus dem Jahr 1904/1905 in Heimbach ist ein Museum, welches noch in Betrieb ist. Es war seinerzeit mit einer Leistung von 12000 KW das größte Speicherkraftwerk Europas. Es sind noch die alten Messingarmaturen mit zwei Turbinen zusehen. Über einen 2.700 Meter langen Stollen mit einem Gefälle von 110 Metern wird es von der Urfttalsperre gespeist, diese Wassermenge durchströmte 8 Turbinen. Heute sind es nur noch zwei

neue Turbinen, die im Verbundnetz des RWE im Jahr 25 Mio KWH einspeisen. In Nebenräumen sind elektrische Geräte von Beginn des 20. Jahrhunderts ausgestellt. Alles historische Elektrogeräte. Eine tolle Zeitreise für uns alle in unsere Kindheit.

Danach mussten wir natürlich noch eine Tasse Kaffee trinken, also fuhren wir zur Abtei Maria Wald. So kamen wir mit vielen neuen Eindrücken wieder nach Hürth und bedanken uns bei Herrn Eddi Ludwig und Geschäftsführer Alois Wilmer für die Idee und die Ausführung dieser schönen und interessanten Tour.

Text: Klaus Esser Fotos: Alois Wilmer



Der besondere Film

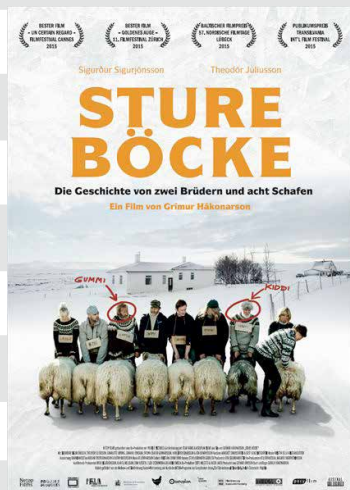
Eine Initiative des HKV – Heimat- und Kulturverein Hürth in Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Hürth und dem

Berli
Theater - das Kino

Dienstag, den 07.06.2016

Beginn: 20.00 Uhr

Sture Böcke



In einem abgelegenen Tal Islands leben die zwei Brüder Gummi (Sigurður Sigurjónsson) und Kiddi (Theodór Júlíusson) auf benachbarten Bauernhöfen. Sie hüten Schafe, sind meisterhafte, mit Preisen ausgezeichnete Schäfer – aber haben seit 40 Jahren nicht miteinander gesprochen. Plötzlich bricht eine mysteriöse Krankheit unter Kiddis Tieren aus und den Behörden fällt nichts Besseres ein, als den Plan auszugeben, alle Schafe in der Region zu töten. Für die Brüder und die anderen Bauern des Tals wäre ein Verlust ihrer Herden existenzvernichtend, da sie seit jeher von den Tiererzeugnissen leben. Also versuchen die Eigenbrötler, der Bedrohung auf ihre jeweils eigene Art zu begegnen: Gummi mit seinem Verstand und Kiddi mit der Waffe. Doch um der heiklen Lage wirklich Herr zu werden, wird den beiden bald bewusst, dass ihnen nur eine Chance bleibt: Sie müssen sich endlich wieder zusammenraufen.

Das Berli-Theater bietet in Zusammenarbeit mit Greta & Starks barrierefreie Kinofilmfassungen an. GRETA, für blinde oder sehbeeinträchtigte Menschen, spielt gesprochene Filmbeschreibungen, STARKS, für gehörlose oder hörgeschädigte Menschen, spielt Untertitel auf Smartphones ab.

Veranstaltungsprogramm im Kunstsalon der Gelben Villa in der Nussallee 27, Hürth-Kendenich

Samstag, den 25. Juni 2016, 20.00 Uhr



Liederabend: Letzendlich geht es immer um ...

mit Pia Schwarz und Deborah Rawlings



Die Sopranistin *Pia Schwarz* begann ihre musikalische Ausbildung im Alter von 5 Jahren an der Musikschule der Stadt Neuss. Mit 15 Jahren erhielt sie ihren ersten Gesangsunterricht bei Ortwin Rave. Parallel dazu nahm sie Unterricht bei Kammersängerin Professor Csilla Zentai. Ihr Studium begann sie an der Hochschule für Musik und Tanz Köln und seit 2014 studiert sie in der Klasse von Frau Professor Susanne Kelling an der Hochschule für Musik Nürnberg. Sie wirkte bei verschiedenen Opern und Oratorien als Solistin mit.

Die Pianistin *Deborah Rawlings*, geboren in Auckland, Neuseeland, studierte Klavier an der School of Music, University of Auckland, bei Prof. Tamas Vesmas. In Europa führte sie ihr Studium zunächst an der Musikhochschule Münster bei Prof. Clemens Rave fort und schloss den Studiengang Master of Music in Liedbegleitung an der Hochschule für Musik und Tanz Köln bei Prof. Jürgen Glauß „mit Auszeichnung“ ab. Deborah Rawlings ist Lehrbeauftragte für Korrepetition an der Musikhochschule Münster.

Programm

Edvard Grieg (1843-1907) Liederkreis Op. 48 1. Gruß, 2. Dereinst, Gedanke mein, 3. Der Lauf der Welt, 4. Die verschwiegene Nachtigall, 5. Zur Rosenzeit, 6. Ein Traum ∞ *Niels Gade* (1817-1890) Neue Aquarelle Op. 57 1. Humoreske: Allegro scherzando, 2. Notturmo: Andante espressivo ∞ *Claude Debussy* (1862-1918) Beau Soir ∞ *Ernest Chausson* (1855-1899) Le Colibri ∞ *Reynaldo Hahn* (1874-1947) A Chloris Pause

Clara Schumann (1819-1896) Auswahl aus 6 Lieder Op. 13 1. Ich stand in dunklen Träumen, 2. Sie liebten sich beide, 3. Die Liebe saß als Nachtigall, 4. Der Mond kommt still gegangen ∞ *Nils Gade* (1817-1890) Neue Aquarelle Op. 57 3. Scherzo: Allegro vivace, 4. Romanze: Andantino amabile, 5. Capriccio: Allegro vivace ∞ *Enrique Granados* (1867-1916) Auswahl aus 12 Tonadillas en estilo antiguo 1. La Maja de Goya, 2. Amor y odio, 3. El Majo timido, 4. Callejeo, 5. El Majo olvidado, 6. El tralala y el punteado, 7. El mirar de la Maja, 8. El Majo discreto

Eintritt: frei, Spenden erwünscht, Platzreservierungen: unter 02233-9941922 (AB) Kein Rückruf!

Mitglieder-Rundschreiben:

Liebe Mitglieder, der Zustellmodus für unser monatliches Mitgliederrundschreiben wurde von der Post geändert. Das Rundschreiben wird aus Kostengründen als sogenannte DIALOG-Post zu einem erheblich verringerten Portosatz versandt. Durch die Umstellung kann sich die Auslieferzeit **bis zu 10 Tagen** verzögern. Konkret heißt das, die Post nimmt diese Briefe nur noch Dienstag bis Donnerstag an und behält sich vor, die Auslieferung erst in der Folgeweche Dienstag bis Donnerstag vorzunehmen. **Eine pünktliche Zustellung zum Monatsanfang ist dadurch nicht mehr gewährleistet.** Aus diesem Grunde bitten wir dringend alle Mitglieder, die über eine E-Mailadresse verfügen, uns diese bekanntzugeben. Wir können Sie per E-Mail viel schneller informieren und der Verein spart auch noch Kosten. Senden Sie Ihre E-Mailadresse einfach an: gfhkv-huerth.de. Wir werden Ihre Angaben selbstverständlich vertraulich behandeln. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Mit freundlichen Grüßen

Elisabeth Ingenerf-Huber
Vorsitzende

Alois Wilmer
Geschäftsführer